



eFa

Zeitschrift der evangelischen Frauenarbeit

WGT 2021 Vanuatu

Ausgabe 01 | 01-02 | 2021

WGT 2021 Vanuatu
„Worauf bauen wir?“

Inhalt



Links: Komitee Vanuatu

VORWORT

Christine Gortner

Seite 03

Die lachenden Frauen aus Vanuatu | Wussten Sie ...

04-07

Steffi Haagen

Vom Glück in all seinen Übersetzungen

08-09

Marie-Luise Leppla-Weber

Salome gegen Goliath – wie die Klimaveränderung Vanuatu trifft

10-12

Anne Esswein

Bedroht und doch geborgen – Gedanken zum Titelbild und Informationen zur Künstlerin

13

Monika Lutzius-Feigk

Beten erlaubt, Handeln systemrelevant – Gedanken zur diesjährigen Gottesdienstordnung

14-15

Eva Maria Hübert

Woran halten wir uns, wenn's im Leben zu stürmen beginnt? Gedanken zu Mt 7,24-27

16-17

Monika Kreiner

Die Vorsitzende des internationalen WGT Komitees stellt sich vor

18-19

Laurence Gangloff

In God we stand – Die Liäson C. Trommer-Klimpke berichtet über ihre Aufgabe

20-21

Cornelia Trommer-Klimpke

Rezepte der Südsee

22-23

Almuth Orth-Wilke

SÜDSEEMÄRCHEN Die Entstehung des Feuers

24

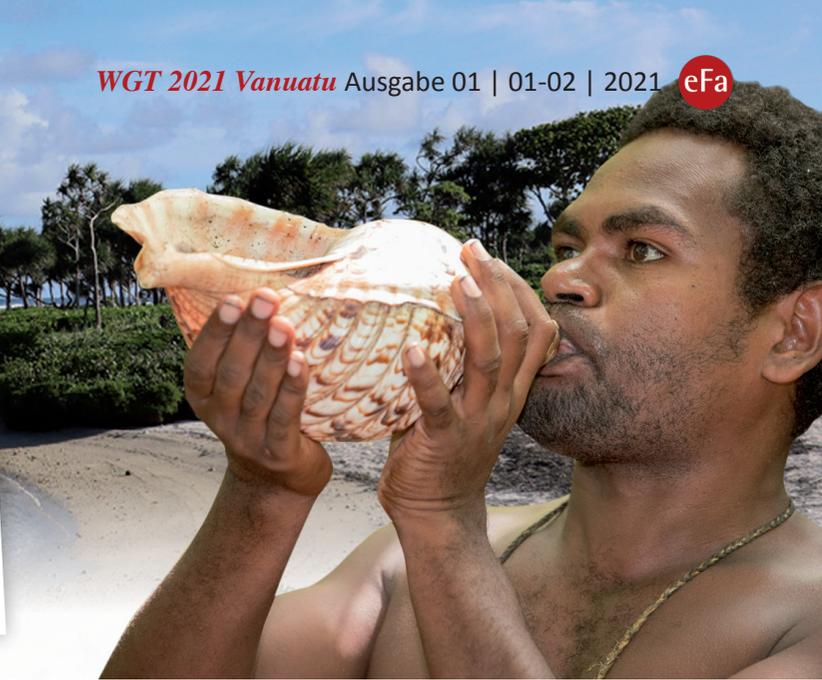
TIPPS & TERMINE

25-27

Meditation zum Titelbild

28

Ulrike Schalenbach



VORWORT

Liebe Leser*innen, Freund*innen der eFa,

wie können wir den Weltgebetstag 2021 Vanuatu feiern – trotz Corona?

Das ist die große Frage, die gerade viele Weltgebetstagsfrauen sehr beschäftigt.

Die Vorbereitungsseminare im Januar mussten wir mit großem Bedauern absagen. Im Moment ist noch unklar, wie die Situation im März aussehen wird. Die Gegebenheiten vor Ort sind völlig unterschiedlich und auch für jede Einzelne stellt sich die Situation anders dar. Bundesweit und hier bei uns in der Pfalz machen sich viele engagierte WGT Frauen Gedanken, wie wir den WGT anders feiern können. Auf den letzten Seiten finden Sie dazu viele Anregungen.

Denn ausfallen wird der Weltgebetstag auf jeden Fall nicht!

Wie groß unsere Sorgen auch sind, wenn ich an unsere WGT Schwestern und ihre Familien rund um den Globus denke, merke ich, wie meine Sorgen kleiner werden. Denn viele Menschen, vor allem in Ländern des globalen Südens, sind viel schlimmer und stärker vom Virus betroffen als wir. Viele von ihnen wissen nicht, wie sie das Essen für den nächsten Tag besorgen sollen. Lokale Märkte wurden geschlossen, Arbeit und Einkommen sind weggebrochen, es gibt keine funktionierende Gesundheitsversorgung, kein sauberes Wasser und kaum Unterstützung vom Staat.

Vanuatu ist einer der wenigen Staaten, die Coronafrei sind – das Land hat dafür aber einen hohen Preis bezahlt. Nach Bekanntwerden der Pandemie wurden die Grenzen geschlossen. Das bedeutet: Der Tourismus kam zum Erliegen, es gibt keine Exporte, keine Einnahmen und keine

Devisen für den Kauf von notwendigen Gütern wie z.B. Medikamente. Auch ausreisewillige Arbeitskräfte mussten zu Hause bleiben und haben so auch keine Möglichkeit, Geld zu verdienen und nach Hause zu schicken. Warum diese drastische Maßnahme? Das Land hat ein sehr schwach entwickeltes Gesundheitssystem, das mit der Pandemie völlig überfordert wäre. Und frühere Epidemien haben gezeigt, dass die Menschen in der Südsee wenig Abwehrkräfte gegen eingeschleppte Krankheiten haben.

Auf jeden Fall wollen die Frauen in Vanuatu den Weltgebetstag mit einem großen Fest öffentlich feiern. Sie sind sehr stolz darauf, dass die ganze Welt an diesem Tag auf ihr kleines Land schaut. Sie begreifen es als große Chance, auf die Bedrohung ihrer Inseln durch den Klimawandel aufmerksam machen zu können und hoffen, etwas zu bewegen.

Ich wünsche mir sehr, dass es uns gelingt, den Weltgebetstag im März trotz oder gerade wegen Corona vielleicht in einer neuen Form aber in großer Verbundenheit mit unseren Schwestern in Vanuatu zu feiern, ihre Anliegen aufzugreifen und weltweite Frauensolidarität sichtbar zu machen.

„In God we stand“ – dieser Zuspruch der Frauen aus Vanuatu möge uns Hoffnung und Zuversicht schenken.

Ganz herzlich grüßt Sie

Christine Gortner